

Andrea Stapel und René Schretzmann kämpfen um ihren Traum

Eine «Besenbeiz» auf dem Zürichsee

Die Bassersdorferin und der Nürensdorfer kennen sich seit über 30 Jahren. Aus einer Weinlaune heraus einigten sich die beiden Schiffsbegeisterten, das als Beizli auf Gewässern schwimmende Motorschiff Meos zu übernehmen. Der dafür notwendige Berufsausstieg war somit beschlossene Sache und seither kämpfen sie um den Fortbestand des Angebotes.

von **Susanne Beck**

«Es macht grosse Freude, Gastgeber auf einem kleinen Schiff zu sein, das höchstens 20 Personen Platz bietet. Wenn die Menschen so zusammengewürfelt beisammen sitzen werden aus Fremden oft Freunde», sinnieren Andrea Stapel und René Schretzmann. Beide hoffen Sie, dass die «MS-Meos» bald wieder alle gesetzlichen Vorlagen erfüllt. Dann kann die internationale Gästeschar wieder die Erlebnisastronomie auf dem Zürichsee geniessen.

Start im 2010

Andrea Stapel arbeitete als Finanzchefin, fühlte sich aber schon länger ausgelaugt und war reif für ein Jahr Auszeit. Nach einem halben Jahr traf sich die 46-Jährige mit ihrem langjährigen Freund René, welcher von seiner Selbständigkeit als Malermeister ebenfalls genug hatte. Der ein Jahr zuvor gesponnene Traum, die vom ehemaligen Bootsfahrlehrer angebo-

tene «MS-Meos» zu pachten, konnte nun in die Realität umgesetzt werden. Das Vorhaben wurde im Sommer 2010 umgesetzt: Vor der Insel Ufenau konnten Besucher sich mit Gaumenfreuden verwöhnen lassen. Privatboote legten immer zahlreicher neben dem kleinen Gourmetschiff Meos an und genossen die ungezwungene Atmosphäre. Von September bis Dezember legte die «Gour-Meos» fünf Meter vor dem Zürcher Bellevue an. Mit einem Floss wurden die Gäste herüber geholt und nach der Bewirtung auf dem Wasser wieder zum Festland zurückgebracht.

Freundschaft

Bevor das Zweiergespann sich definitiv für das Unternehmen «schwimmende Besenbeiz» entschied, überlegten die beiden sich auch ein Schlechtwetterprogramm, damit sie finanziell über die Runden kommen könnten. Stapel unterstützt seither ein Kleinunternehmen in Sachen Buchhaltung. Ihr 54-jähriger «Meos»-Geschäftspartner, der früher ein eigenes Malergeschäft betrieb, arbeitet nun gerne handwerklich für Schreinerereien. Für Schretzmann sind diese Aufgaben ebenfalls mit viel Engagement und Begeisterung verbunden. In Sachen Bewirtung sind ihm einst in einer Saisonstelle im Nättschberg Brunni-Alpthal gesammelte Erfahrungen von grossem Wert. Das Lob an seine Geschäftspartnerin Stapel klingt offen und spontan: «Wir ergän-



Andrea Stapel und Geschäftspartner René Schretzmann haben ihre Lebensfreude nie verloren. (sb).

zen uns phänomenal. Es macht Spass, Hand in Hand zu arbeiten.»

Reparaturen und Gesetze

Während des Startes in die neue Zukunft der beiden Aussteiger mussten sie zahlreiche Hindernisse bewältigen. Verschiedene Reparaturarbeiten drängten sich auf, Geduld und Ausdauer waren gefragt. Zum Glück konnten dank Schretzmanns handwerklichem Geschick Küche, Kaffeemaschine, Toilette, Schiffsmotor, Generator, Wasserpumpe und andere Geräte wieder auf Vordermann gebracht werden. Die Bassersdorferin lacht: «Nichts konnte René aufhalten. Wir sind einfach ein gutes Team. Und wenn es sich nicht sofort ergibt, über Gespräche finden wir dann jeweils doch immer eine Lösung.»

Täglicher Platzwechsel

Um die gesetzlichen Bedingungen zu erfüllen muss das Motorschiff Meos alle 24 Stunden an einem andern Ort anlegen. Dazu erzählt Stapel: «Im Zusammenhang mit den Ausgrabungen beim Zürcher Opernhaus wurden in unmittelbarer Nähe beim Ankerplatz am Bellevue wertvolle Ausgrabungsstücke aus der Pfahlbauerzeit entdeckt. Wir durften da nicht mehr blei-

ben.» Das Awel (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) hatte sich eingeschaltet und innert Tagesfrist wurde eine Boje gesetzt, damit keine Beschädigungen durch Anker riskiert werden mussten.

Hindernisse überwinden

Am 1. April im laufenden Jahr nun erhielten die Schiffspächter ein Schreiben, mit der Aufforderung, Sicherheitsmängel zu beheben. Da es sich bei der «Meos» von Gesetzes wegen um ein Fahrgastschiff handelt, musste der benzinbetriebene Motor durch ein dieselbetriebenes Aggregat ersetzt werden. Auch reichen nur Schwimmwesten nicht aus, um die Sicherheit der Fahrgäste zu gewährleisten: Vorschrift ist eine zusätzliche Rettungsinsel. Zudem müssen die bestehenden Feuerlöscher ersetzt werden um die bestehenden Regeln zu erfüllen. Stapel und Schretzmann bedauern, dass sie erst im April von den neuen Gesetzesauflagen erfahren haben. Die Kommunikation mit den zuständigen Beamten verlaufe jedoch angenehm und sie seien hilfreich unterstützend, erzählen die beiden «Meos»-Besitzer. Nun hoffen sie, spätestens im Juli wieder auf Kurs zu sein. Ob dies so klappt ist auf www.ms-meos.ch nachzulesen. ■



Voraussichtlich per Juli kann das Motorschiff «Gour-Meos» am Ufer des Zürichsees wieder Gäste bewirten. (zvg)